

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Rieser, Krefeld Nr. 20.

Amtsblatt

Verlag: Rieser, Krefeld Nr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 197.

Mittwoch, 27. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postkoffer vierteljährlich 4,80 Mark, monatlich 1,60 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabertages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 7 mm hohe Schriftgröße (7 Silben) 40 Pf., Zeitungspreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bemühter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfallen, durch Plage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Vertriebs- oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gortelstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Einfuhrzulassarten für Auslandsmehl.

I. Die Einfuhrzulassarten für Auslandsmehl mit den Abschnitten 13, 14, 15, 16 sind, soweit es nicht bereits geschehen, alsbald an die Behörde auszubringen.
II. Die Haushaltungsvorstände und Anstaltsleiter haben auf den Karten ihren Namen und Wohnort einzutragen.
Dieselben, die auf den Bezug von Auslandsmehl verzichten wollen, haben dies bei der Kartenausgabe mitteilen und erhalten später Zulassarten für Inlandsmehl.
Die Gemeindebehörden haben den Bedarf an Inlandsmehlkarten sofort hier zu melden.
III. Die Einfuhrzulassarten für Auslandsmehl sind sofort und spätestens bis zum Sonnabend, den 30. August 1919 bei einem Kleinbändler zur Belieferung anzumelden. Diese Anmeldung bindet auf die Gültigkeitsdauer der Karte.
Die Inhaber der Verkaufsstellen haben den Kontrollabschnitt und den Stammtitel der Karte mit Firmenstempel oder ihren Namen zu versehen und den Kontrollabschnitt abzutrennen. Die Kontrollabschnitte sind sofort an diejenige Unterverteilungsstelle, von welcher das Auslandsmehl ausgeht, und zwar zu je 100 Stück gebündelt, einzuliefern. Dabei ist eine Uebersicht mit beizufügen, aus der genau zu ersehen ist, wieviel Karten bei ihnen angemeldet worden sind. Die Unterverteilungsstellen haben die Kartenabschnitte nebst Uebersicht sofort und bis spätestens den 3. September 1919 an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa einzuliefern.
IV. Die gestellten Fristen sind unbedingt einzuhalten, da sonst auf eine Belieferung der Karten nicht gerechnet werden kann.
Humboldtschule, am 26. August 1919.
1618 a III. Der Kommunalverband.

Bestellung von Kartoffelsaatgut.

Diesem Landwirte, die Kartoffelsaatgut von dem Kommunalverband beziehen wollen, haben Bestellungen sofort und spätestens bis zum 1. September 1919 unmittelbar bei der Gemeindebehörde auszugeben.
Die Gemeindebehörden haben die eingehenden Bestellungen in ein von ihnen nach dem untenstehenden Muster angelegtes Verzeichnis einzutragen und dieses spätestens zum 4. September 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern. In der Spalte „Bemerkungen“ würde anzugeben sein, ob etwa anerkanntes Saatgut gewünscht wird.
Die Unterschriften haben ihre Bestellungen unmittelbar bei der Amtshauptmannschaft ebenfalls bis zum 1. September 1919 einzuliefern.
Es ist dringend erwünscht, daß die Kartoffelerzeuger ihre Bestellung schon jetzt aufgeben und diese nicht bis zum nächsten Frühjahr hinausziehen, da es fraglich sein wird, ob es dem Kommunalverband gelingen wird, die im nächsten Frühjahr eingehenden Bestellungen zu erfüllen.
Großenhain, am 26. August 1919.
661 b III. Der Kommunalverband.

Muster: Gemeindebehörde: ...

Ab. Nr.	Name des Besitzers	Gewünschte Menge an:		Bemerkungen
		Frühkartoffeln Sorte Str.	Spätkartoffeln Sorte Str.	

den .. 1919. Gemeindevorstand.

Verteilung von ausländischem Weizenmehl.

I. Am Freitag, den 29. August und Sonnabend, den 30. August 1919 wird von denjenigen Stellen, bei denen die Einfuhrzulassarten für Weizen zur Belieferung angemeldet sind, auf Abschnitt 12 der Einfuhrzulassarten ausländisches Weizenmehl ausgegeben.
Es entfallen 250 gr auf den Kopf.
Der Preis beträgt — 85 Pf. für das Pfund.
Die Verkaufsstellen haben die abgetrennten Abschnitte 12 zu sammeln, zu je 100 Stück zu bündeln und bis spätestens den 3. September 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.
Die Pakete sind mit der in der Bekanntmachung vom 5. Juni (Biffer 9) vorgeschriebenen Aufschrift zu versehen.
Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen bei dieser Ausgabe nur die Abschnitte 12 beliefert werden.
II. Inlandsmehl.
In der gleichen Zeit, also am Freitag, den 29. August und Sonnabend, den

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 27. August 1919.
—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium teilnahmen Herr Stadtv. Vizepräsident Womberg und die Herren Stadtv. Fiedler, Hooce, Wende, Zander. Als Vertreter des Rates wohnten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Frode der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsschreiber Dr. Ah amwesend. Der Zuhörerraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vortragsredner Schönluf.
1. Gemeindevorstand „Sächs. Gemeindeverband“ (Verichtshalter Herr Stadtv. Womberg). Der Verband hat den Zweck, den in der Selbstverwaltung der bürgerlichen Gemeinden berufsmäßig und ehrenamtlich tätigen Personen die zur Ausübung ihres Wirkungskreises erforderlichen und nützlichen Kenntnisse zu vermitteln. Zur Erfüllung dieses Zweckes kann der Verband insbesondere a) Schulmäßige Lehrgänge veranstalten und hierfür eine besondere Lehranstalt begründen und unterhalten; b) kürzere Vortragsreihen veranstalten; c) auszusuchen anderer Unternehmungen, die ihrerseits ebenfalls den Verbandswort fördern, Mittel aufwenden; d) Einrichtungen des Schrifttums, die in der Bildung des Verbandswortes liegen, durch Aufwendung von Mitteln fördern. Soweit die Ausgaben des Verbandes nicht durch Einnahmen aus der Teilnahme an den Veranstaltungen oder aus sonstigen Anwendungen gedeckt werden, sind sie für jedes Geschäftsjahr auf die Mitgliedsgemeinden umzulegen, und zwar mit einer Hälfte nach der Einwohnerzahl, zur anderen nach dem Staatseinkommensteuerföhl. Uebersicht der Ver-

trag drei Mark auf je erfüllte 100 der Einwohnerzahl, so ist die Zustimmung der Verbandversammlung einzuholen. Neben diesem Beitrag hat jedes Verbandsmitglied 50 Pf. je für erfüllte 100 der Einwohnerzahl und 50 Pf. je für erfüllte 1000 Mark des Einkommensteuerföhl auf ein Geschäftsjahr zu entrichten. Die auf diese Weise auskommende Summe wird als Guthaben des Verbandsmitgliedbes geführt, aus dem es jederzeit zugunsten von Teilnehmern, die es aus seiner Verwaltung zu den Veranstaltungen des Verbandes einsetzt, verfügen kann. Erweist sich das Vermögen des Verbandes als unzulänglich zur Deckung seiner Verbindlichkeiten, so können die Mitgliedsgemeinden neben dem laufenden Jahresbeitrag nur noch zu einem Nachschußbeitrag angehalten werden, der jedoch nicht höher bemessen sein darf, als drei Mark für je erfüllte 100 der Einwohnerzahl und drei Mark für je erfüllte 1000 Mark des Einkommensteuerföhl. Angeregt worden ist die Gründung der „Sächs. Gemeindeverbandes“ vom Sächsischen Bürgermeistertag, der Vereinigung von Bürgermeistern und berufsmäßigen Gemeindevorständen und dem Verein Sächsischer Gemeindebeamten. Aus der Begründung geht hervor, daß der Besuch der Anstalt erst erfolgen soll, wenn die Beamten die Praxis der Gemeindeverwaltung einige Jahre kennen gelernt haben. Die Gründung berührt also die bereits bestehenden Beamtenschulen in keiner Weise. Der Verein Sächsischer Gemeindebeamten hat sich bereit erklärt, 1/3 der entstehenden Gründungskosten zu tragen, im Übrigen aber einen laufenden jährl. Beitrag von 1000 M. auszusagen. Bis jetzt sind dem Gemeindevorstand 57 Städte mit registrierter Städteordnung, 29 sonstige Städte und 49 Landgemeinden beigetreten. Bei Verhandlungen mit den städtischen Beamten haben sich diese bereit erklärt, auch ihrerseits Opfer zu bringen. U. a. sollen die Kosten für

den Besuch der Anstalt den Beamten als Darlehen gewährt werden. Es soll dadurch vorgebeugt werden, daß Beamte, die die Anstalt besucht haben, sich dann andere bessere Stellen suchen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte zu der Angelegenheit aus, daß für die Ausbildung unserer Gemeindebeamten irgendwelche nennenswerten Mittel bisher nicht aufgebracht worden seien. Es sei nicht von der Hand zu weisen, daß Gemeinde und Staat ein Interesse daran hätten, daß wir allzeit über einen gut ausgebildeten Gemeindebeamtenstand verfügen. Die Beamten hätten immer das Bedürfnis empfunden, diese Lücke ausgefüllt zu sehen. Es werde mit der Gründung eine Einrichtung erstrebt, die den Beamten, nachdem sie einige Jahre die Praxis kennen gelernt hätten, die Möglichkeit biete, sich theoretisch weiterzubilden. Es solle im Kleinen angefangen werden und die Sache sollte sich nach Bedürfnis weiter ausbilden. In der Frage der Gewährung der Kosten als Darlehen an die Beamten könne ein Mittelweg dadurch gefunden werden, daß die Gemeinden nach gewissen Zeitabschnitten auf die Rückzahlung des Darlehens verzichten. Eine allzustarke Belastung der Gemeinden werde durch die Gründung nicht eintreten. Herr Stadtv. Reher stimmte namens der Redner der Vorträge zu. Es werde aber Beamte geben, die infolge ihres Alters und ihrer Erfahrung die Anstalt nicht besuchen wollten. Es könne dann der Fall eintreten, daß diese gegenüber den Besuchern in Nachteil gerieten. Deshalb sei es notwendig, daß eine Prüfungskommission eingerichtet werde, vor der auch diese Beamten nachweisen könnten, daß sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte, daß derartige Einrichtungen in Aussicht genommen seien. Dem Ratsschluß, dem Gemeindevorstand „Sächs. Gemeindebe-

30. August 1919 können diejenigen, die auf den Bezug des ausländischen Mehles verzichten haben, auf Abschnitt 12 der rotfarbenen Zulassarten 250 gr inländisches Mehl bei jeder Verkaufsstelle, die sich mit der Abgabe von Mehl im Kleinhandel befaßt, entnehmen.

Diese Verkaufsstellen haben die belieferten Abschnitte mit dem am Montag, den 1. September zu erhaltenden allgemeinen Bestands- und Verbrauchsanzeige an die Amtshauptmannschaft mit einzuliefern.

Die Belieferung bereits verfallener Abschnitte ist unzulässig. Es dürfen also bei dieser Ausgabe nur die Abschnitte 12 beliefert werden.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht auf Grund des Strafgesetzbuches härtere Strafen Platz zu greifen haben, auf Grund von § 17 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Preisverordnungsregelung vom 25. September/4. November 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Großenhain, am 26. August 1919.

1545 b III. Der Kommunalverband.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 29. d. Mts. ab:

1. auf Abschnitt 89 der grauen Nährmittelskarte I	250 gr Haferflocken oder Graupen, 250 gr Kartoffelsuppe m. Weißkohl oder m. Möhren
gelben "	I 150 gr Haferflocken oder Graupen, 150 gr Kartoffelsuppe m. Weißkohl oder m. Möhren
2. auf Abschnitt 89 der grünen Nährmittelskarte I	250 gr Weizengrieß, 300 gr Weizengrieß

Die Entnahme hat bis spätestens den 3. September 1919 zu erfolgen. Der Preis beträgt für:

Haferflocken lose	— 62 Pf. für das Pfund
in Paketen	— 38 " für den Beutel zu 1/2 Pfd.
Graupen	— 44 " für das Pfund
Kartoffelsuppe m. Weißkohl	1,68 " " "
" Möhren	1,74 " " "
Weizengrieß	— 48 " " "

Die Abschnitte 89 der grauen, grünen und roten Nährmittelskarte I sind ungebündelt und ungezählt in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift der Verteilungsstelle bis spätestens den 5. September 1919 an die Unterverteilungsstelle einzuliefern. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte gesammelt bis spätestens den 7. September 1919 an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.
Die Abschnitte 89 der grauen Nährmittelskarte I sind direkt bis spätestens den 3. September 1919 an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa einzuliefern.
Großenhain, am 26. August 1919.
1586 c III. Der Kommunalverband.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten

auf die Zeit vom 1. September bis mit 28. September 1919 erfolgt
Freitag, den 29. August 1919, nachmittags 2—4 Uhr
in den bekannten Ausgabestellen im Rathaus.
Bei verspäteter Entnahme der Vollmilchkarten ist eine Gebühr von 50 Pf. für besondere Abfertigung zu entrichten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. August 1919. S.

Kohlenbezug betreffend.

Wir haben die Wahrnehmung machen müssen, daß Kohlen von auswärts in größeren Mengen bezogen worden sind, ohne daß eine Meldung an die Ortstohlenstelle — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — erstattet worden ist. Diejenigen, welche die Angelegenheit bisher unterlassen haben, werden hiermit veranlaßt, diese sofort spätestens bis 30. August 1919 nachzuholen.
Wir weisen hierbei besonders darauf hin, daß diejenigen, welche Kohlenmengen verschweigen, neben Bestrafung, Verklagnahme der Kohlen zu gewärtigen haben.
Der Rat der Stadt Riesa, den 26. August 1919. Schmn.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain

Nebenstelle Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 17. Tel. 40.
Kostenlose Stellenvermittlung für alle Berufe.
Gesucht werden für sofort: 3 Anterwickler, 3 Wäcker, 2 Möbelglaser, 4 Möbeltischler, 1 Steinmacher, 5 Schneider, 2 Schuhmacher, 10 Bruchstein-Maurer, 1 Handlungsgeselle für Manufaktur-Branche, 1 Schweizerlehrling, 2 Hausburischen, 16—18 Jahrg. Dienst- und Hausmädchen, Aufwartmädchen, landw. Dienstmägde, kräftige Arbeiter, freiwilige Mädchen und Frauen für landw. Arbeiten.

...bestimmte ...

3. Vergütung der Bedammen. (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Der Rat schlägt vor, den Bedammen der Stadt für den Fall einer Umgestaltung der öffentlichen Gas- und Wasserwerke ...

4. Erhöhung der Wasserpreise. (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Preise für das Wasser seien seit dem 1. Juli 1917 ...

5. Beiträge zu Ortsangelegenheiten. (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

6. Verschiedenes. Herr Stadt. Jäger bringt zur Sprache, dass an den Garmenten von Fiedler und Stoll die Gartenmauer sich in so schlechtem Zustande befindet ...

7. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

8. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

9. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

10. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

11. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

12. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

13. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

14. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

15. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

16. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

17. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

18. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

19. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

20. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

21. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

22. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

23. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

24. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

25. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

26. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

27. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

28. ... (Berichterstatter Herr Stadt. Schneider.) Die Ortsangelegenheiten sind von 7 auf 10 Prozent erhöht worden ...

stärken Lebensmittel wiederholte ergeben, daß die Waren gar nicht durch die ausländischen Warenbeschwerden beengten waren, sondern von Preisstärken oder von den Kommodorendarstellungen auf eigene Faust, wobei zudem noch unbedeutend hohe Preise angelegt waren. Der Rückgang ist schließlich vor allem daran gelegen, die Auslandsbedürfnisse und Auslandsbedürfnisse, die für die Einfuhr angelegt werden müssen, der deutschen Ausfuhr wieder zu gute kommen zu lassen, indem das Ausland veranlaßt werden soll, auch seinerseits von uns Waren zu kaufen. Leute, die an diese Bedingungen sich nicht halten, bekommen vom Ausland die Waren natürlich leichter; sie durchbrechen aber auch durch ihr eigenmächtiges Vorgehen die auf die Wiederaufnahme des deutschen Wirtschaftslebens gerichteten Bestrebungen der deutschen Regierung. Wenn ich letzter Zeit die ausgegebenen Lebensmittel wiederholte und mit selbstbewusster Wiederholung als „Wiederholter“ bezeichnet werden, so sind das offensichtlich Liebertreibungen, die die Stimmung der Bevölkerung aufheben sollen. Es ist natürlich nicht zu vermeiden, daß bei den ungeheuren Mengen, die in Frage kommen, auch hier und da sich weniger gute Ware findet, und nur zu begreiflich, wenn Waren aus Herkunftsbeständen, die infolge des Rückganges und Zusammenbruchs viele Wege gehen mußten, hier und da gelitten haben. Unverantwortlich ist es aber, wegen solcher unvermeidlicher Vorkommnisse die Unruhe in unserer Volks- zu heigen. Die Ernährungsbedürfnisse können mit aller Entschiedenheit, daß die Vorkommnisse nicht länger aufrecht erhalten werden, als unbedingt notwendig ist. Freie Wirtschaft kann aber nur dann eintreten, wenn die vorhandenen Mengen tatsächlich so groß sind, daß jeder einzelne mit unbedingter Gewissheit das Nötigste, was er zu seinem Unterhalt braucht, auch wirklich erlangen kann. Solange nur mühsam aus dem In- und Auslande die allen notwendigen Beträge herangeholt werden können, solange ist die Wirtschaftswirtschaft unbedingt nötig. Unser Volk würde es nicht ertragen, wenn durch sofortige Freigabe der Wirtschaft und des Handels die Einen alles kaufen, die Anderen aber nichts erhalten könnten. Die Ernährungsbedürfnisse müssen daher, bis die Verhältnisse sich soweit geändert haben, daß eine Freigabe der Lebensmittelversorgung erfolgen kann, ihre Aufgabe darin erblicken, allen Leuten der Bevölkerung ein Mindestmaß an Nahrung zu sichern.

Wenige Nachrichten und Telegramme vom 27. August 1919.

Wiedungen der Berliner Morgenblätter.
* Berlin. Laut „Volksanzeiger“ ist Reichsfinanzminister Gerberger in St. Moritz eingetroffen, wo sich auch Scheidemann befindet. — Aus Wiesbaden meldet das „Tageblatt“: Am Nordhang des Teutoburger Waldes ist ein absonderliches Vorkommen von Steinoble festgestellt worden. Ferner wird die Inbetriebnahme der 1884 stillgelegten Werke Friedrich-Wilhelms-Grube bei Dornberg, Kreis Wiesbaden, geplant. Auch der Abbau der sich hier anschließenden Steinkohle, die sich bis nach Osnabrück erstrecken, wurde ernstlich erwogen. — Nach dem „V. V. R.“ ist die Nachricht der „Freiheit“, daß am Sonnabend Schlußbefehle gegen die Mitglieder des Rumpfparlaments Ernst Dümmig, Richard Müller usw. erlassen worden seien, unmaß. — Nach dem „Vorwärts“ hat der Nationalrat der italienischen Volkspartei eine Tagesordnung angenommen, in der er sich gegen die Ratifikation des Versailler Friedensvertrages wendet und damit die Weigerung gegen den Gewaltfrieden ärgert. — Nach dem „Vorwärts“ finden heute in Amsterdam Verhandlungen zwischen den Führern der Bergarbeiterbewegung aller Länder über die Abhaltung eines internationalen Bergarbeiterkongresses statt. Die britischen Bergarbeiter werden durch Smilie und Hodges vertreten. Die deutschen Delegierten trafen gestern bis auf Drei schon ein. — Nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ beginnt in den nächsten Tagen in Newyork eine große Flugfontäne, an der auch deutsche Maschinen teilnehmen sollen. — Die erste Ausgabe der „Dänischen Ausgabe der „Ludendorff'schen Kriegserinnerungen“ ist der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge bereits vergriffen. Die zweite Ausgabe wird noch im Laufe der Woche erscheinen.
Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.
* Berlin. Der ständige Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hielt am Dienstag in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen im Auswärtigen Amt seine erste Sitzung ab, in der in nichtöffentlicher Sitzung allgemeine Fragen der Politik besprochen wurden. Der Friedensvertrag vom belgischen Senat angenommen.
* Brüssel. Der Senat hat den Friedensvertrag einstimmig angenommen.
Gegen die Kohlenkrise.
* Bochum. Die Spitzen der hiesigen großen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände haben nach Anhörung von Vertrauensleuten aus den größten Betrieben folgenden Antrag an die Ministerien auf telegraphischem Wege abgelehnt: „Der Mangel an Bergleuten und die Kohlenlieferungen an die Industrie bedingen schon jetzt einen außerordentlichen Kohlenmangel. Zum Winter droht eine Katastrophe. Die Eisenbahnen haben schon äußerst empfindliche Betriebsstörungen erlitten. Selbst hier mitten im größten Kohlenrevier Deutschlands haben große Fabriken unter Verletzung auf den Kohlenmarkt bereits umfangreiche Lieferungen vorgenommen.“ Die organisierten Arbeiter, Angestellten und Beamten der Kohlenregion Bochum fordern ohne Unterschied der Richtung die bringende Zwangsweise Einschränkung jedes unnötigen Kohlen- und Holzverbrauchs durch ständige Kontrollmaßnahmen, volle Ausnutzung des Tageslichts, der Mittagspausen durch allgemeine gesetzliche Einschränkung der ungestellten Arbeit im allen Betrieben. Dadurch wird bedingt eine Entlastung des Kohlenverbrauchs, der Verkehrsmittel, Verminderung doppelter Kohlen- sowie gewaltige Ersparnis an Holz und

Walden. Eine weitere Brennstoffkrise ist möglich und erforderlich durch Verbot der Kohlenherbeseuerung, früheren Schluß der Betriebe und Freilassung der Volkswirtschaft. Überhand der Interessen hier unüberwindlich, daher alle gesetzlichen Maßnahmen sofort dringlich.“

Der Stand der deutschen Warenaufbewahrung ist außerordentlich fest. Die Notierung erhöhte sich schwunghaft um zwei Gulden. Wie es heißt, hauptsächlich infolge von Rückkäufen und Deckungskaufen auf die Werbung hin, daß der Umlauf der Banknoten nicht Tatkunde werden soll. Die Aufnahme der Frankfurter Stadtanleihe mag auch zu der Erhöhung der Marktkurs beigetragen haben.

Berlin. Die U. S. V. D. hielt gestern Abend, um gegen Bogrombe, Militarismus und Gegenrevolution zu protestieren, in Groß-Berlin 50 meist sehr gut besuchte Versammlungen ab. Die Truppen waren in den Kasernen in Alarmbereitschaft gesetzt, bekamen aber bis in die Nachtstunden keinen Anlaß zum Einschreiten, da die Versammlungen ruhig verliefen. Nebenbei wurde eine sehr lange Resolution angenommen. Es wird darin auf eine neu erstandene preußisch-russische Internationale hingewiesen, namentlich aber über eine Gegenrevolution, der von Schwerindustrie und Dichtern unterstützten faschistischen Kunter gerichtet, zu deren Vorbereitung eine schamlose antisemitische Propaganda entfaltet werde. Schließlich wird gegen die „verderbliche Politik, die die Regierung im Osten betreibt und die die Gefahr innerer und äußerer Kriegen heraufbeschwört“ und auch gegen die „Ergebnisse des Vollzugsrautes, der das Vertrauen der überwiegenden Mehrheit der Arbeiterklasse genießt“, protestiert.

Weste droht der „Freiheit“ mit dem Verbot. Berlin. In einem vom Oberkommando Weste an die „Freiheit“ gerichteten Schreiben wird unter Bezug auf einen in diesem Blatte erschienenen Aufruf an die revolutionäre Arbeiterklasse, dessen unwidrige Verbeugung eine Gefahr für die Ordnung und die Existenz des Staates bedeute, darauf hingewiesen, daß sich das Oberkommando Weste im Falle der Wiederholung derartiger Verhöhnungen keineswegs im Interesse der öffentlichen Sicherheit zu verhalten. Seine Beeinflussung der Volksabstimmung in Oberschlesien durch Deutschland.

Breslau. Das polnische Nachrichtenbüro in der Schweiz verbreitet einen Ruf aus der deutschfeindlichen französischen Hochschiff „Action française“, monach Reichskommissar Höring am 8. Juni in einer Sitzung im Reichskanzlerpalais gemeinsam mit den Ministern Scheidemann, Brüch und Noke Maßnahmen zwecks Beeinflussung der Volksabstimmung in Oberschlesien beschlossen haben soll. An diesen Enthaltungen ist kein wahres Wort.

Der verschärft belagernde Zustand in Oberschlesien aufgehoben. Breslau. Nachdem im ober-schlesischen Industriegebiet wieder Ruhe und Ordnung eingeleitet sind, die Arbeit in den Gruben und Hüttenwerken zum großen Teil wieder aufgenommen ist, nunmehr keine Gefahr mehr besteht, daß die Arbeitswilligen durch terroristische Akte von der Arbeit abgehalten werden, und durch das tatkräftige Eingreifen der Reichswehrtruppen der Zustand polnischer Insurgenten und Sozialisten niedergeschlagen ist, hat der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen im Einvernehmen mit dem kommandierenden General des 6. A. R. den am 18. August verkündeten verschärften Belagerungszustand aufgehoben. Es treten somit wieder die Bestimmungen des Belagerungszustandes in Kraft, die vor dem 18. August gegolten haben.

Ententetruppen für das oberschlesische Abstimmungsgebiet. Amsterdam. Brestfür Radio meldet aus Gorcea, daß der Oberste Rat in Paris an General Dupont eine Anfrage bezüglich der Zahl und der Art der Truppen gerichtet hat, die erforderlich sein würden, um das Abstimmungsgebiet in Oberschlesien zu besetzen.

Die deutschen Truppen im Baltikum. Berlin. Über eine bevorstehende Verlagerung deutscher im Baltikum stehender Truppenteile wird aus Riga gemeldet: Die im Baltikum stehenden deutschen Truppen weigern sich, dem Jurisdiktionsbefehl der deutschen Regierung nachzukommen und haben beschlossen, im Lande zu bleiben. In einem Telegramm an den Oberpräsidenten Winig und die Reichsregierung fordern sie Einlösung des Versprechens von der lettischen Regierung gegebenen Versprechens des Bürgerrechts und der Angliederung und haben ihre Forderung um Unterstützung gebeten. — In Riga ist es zu Zusammenstößen mit lettischen Militär gekommen, wobei zwei lettische Kompanien entwaffnet und die lettische Kommandantur gefangen wurde. Graf von der Goltz hat in einem Schreiben an den lettischen Oberbefehlshaber dies gemeldet und sein Verhalten ausgesprochen. Graf von der Goltz hat weiter einen Befehl an die Truppen erlassen, in dem die Wiederlegung der Truppen gegen den Befehl der Regierung gemeldet wird.

Polen und Ukraine gegen die Bolschewiken. Paris. Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist zwischen Polen und der Regierung Petljuras ein Abkommen geschlossen worden, das beide Regierungen verpflichtet, gegen die Bolschewiken gemeinsam vorzugehen.
Der Friedensvertrag mit Deutschland. Amsterdam. Die englischen Blätter vom Montag bringen eine Neuerklärung aus Paris, die besagt, daß zahlreiche der deutsch-österreichischen Gegenvorschläge angenommen worden seien und daß der neue Friedensvertrag mit Deutschland sich in diesen Punkten von dem ursprünglichen Vertrag unterscheiden werde.
In der Regierungsbildung in Ungarn. Budapest. Der als Ministerpräsident aussehende Demokrat Franz Deirich hat mit Rücksicht auf die sich ihm

entgegenstellenden Schwierigkeiten kein Wissen angenommen. Der bisherige Ministerpräsident Friedrich will sich nicht ein Ministerium bilden, da es den ungarischen Parteien nicht gelungen sei, die Lage zu entspannen und die Parteien sich nicht in die innerpolitischen Angelegenheiten Ungarns mischen wollen. Die Sozialisten erklären, daß sie unter keinen Umständen an einem Ministerium Friedrich teilnehmen werden.

Kauf der Donaudampfschiffahrt durch England. Wien. Wie gemeldet wird, verliert England das Monopol der Donaudampfschiffahrt zu erwerben. Zu diesem Zweck verhandelt gegenwärtig ein englisches Konsortium wegen Ankaufes des gesamten Schiffsparks und Aktienkapitals, sowie der Bandungsplätze und Lagerhäuser der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft der österreichischen, sowie der ungarischen See- und Flußschiffahrtsgesellschaft und der serbischen Schiffahrtsgesellschaft.

Choleraepidemie in Schanhai. X Amsterd. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Peking, daß in Schanhai eine erste Choleraepidemie wütet und sich von dort in nördlicher Richtung über China ausbreitet. Unter den Ausländern herrscht darüber große Beunruhigung. In Peking fallen der Cholera täglich 150 Personen zum Opfer.

Maßnahmen gegen die Einwanderung in Amerika. Washington. (Reuter.) Um das Überströmen von Fremden in die Vereinigten Staaten nach Friedensschluß zu verhindern, hat Wilson in einer Botschaft an den Kongress verlangt, daß das während des Krieges in Kraft befindliche Gesetz nach ein Jahr nach der Proklamation des Friedens in Kraft bleiben soll.

Die amerikanischen Truppen verlassen das mexikanische Gebiet wieder. X Amsterd. „Telegraaf“ meldet aus Newyork, daß die amerikanischen Kavallerie nach vorläufiger Besetzung der mexikanischen Banditen den Befehl erhalten hat, das mexikanische Gebiet wieder zu räumen.

Britische Offiziere als Handelsagenten. X Amsterd. Die englischen Blätter vom Montag bringen eine Neuerklärung aus Riga, wonach zur Unterstützung von britischen Firmen, die auf dem deutschen Markte Fuß fassen wollen, britische Verbindungsstellen, die den Wirtschaftszustand in der von den Alliierten besetzten Zone angegliedert sind, nach Grefeld, Gohlsing, Rahn, Ludwigshafen und Kaden geschickt worden sind, um als britische Handelsagenten zwecks Auskunft und Unterstützung in Handelsfragen zur Verfügung zu stehen.

Bermittler. 32 000 Hektar Lebensmittel beilagern. In Stolz i. V. beilagern die Polizei vier Waggon Schmalz in Fässern, fünf Waggon amerikanisches Schweinefleisch, mehrere Waggon Wurst, Kaffee, Marmelade, Erbsen und Seifen. Insgesamt sind der Polizei 30 000 Hektar im Werte von mehreren Millionen Mark in die Hände gefallen. Die Waren lagerten im Stollen Schloßhau. Der Nachweis, daß die Waren mit Genehmigung der Reichsfinanzstellen eingeführt worden sind, konnte nicht erwacht werden.

Sport.

Luftschiffahrt.
Amsterd. Sur Anstalt der von dem Deutschen Flugzeugwerken erbauten Luftschiffahrt auf der Internationalen Flugzeug-Ausstellung in Amsterd. sind noch gemeldet, daß ganz Amsterd. von dem deutschen Flugzeug spricht. Dieses ist das erste Flugzeug, das für reine Verkehrswecke gebaut worden ist. Als Passagier haben an dem Flug nach Amsterd. Herr Oberingenieur Doder, der Konstrukteur der Luftschiffahrt, mit seiner jungen Gattin teilgenommen, geföhrt wurde sie von Oberleutnant Jeno Diemer, dem Inhaber des neuen deutschen Höhenrekordes von 9600 Meter. Es seien noch einige Worte über die neue Schöpfung der Deutschen Flugzeugwerke gegeben: Der Gewicht 970 Kilogramm, Nutzlast 500 Kilogramm, Flügelspannweite 13,8 Meter, Länge des Flugzeuges 7,3 Meter, größte Höhe 3,0 Meter, Motorleistung 120 PS, Geschwindigkeit 150 Kilometer i. d. Std., größte Steighöhe 5500 Meter. Mit zwei Füllungen Benzin von je 250 Liter kann man mit der Luftschiffahrt bequem in 8 Stunden von Berlin nach Rom fliegen, eine Füllung genügt schon zum Fluge von Berlin nach Amsterd.
Luftschiffahrt. Montag fuhr eine amerikanische Mission mit dem Delag-Luftschiff „Hobbes“ von Berlin nach Friedrichshafen, um sich von der Leistungsfähigkeit dieser Schiffe zu überzeugen und die Einrichtung von Luftschiffahrten mit deutschen Reppeln in Amerika ins Leben zu rufen. Auch die Verlängerung der Fahrlinie bis nach Schweden steht schon für die nächste Zeit bevor. Seit dem nur noch der Anschluss an die Schweiz. In wenigen Monaten haben wir dann hoffentlich die erste direkte Linie: Basel-Berlin-Stockholm mit deutschen Reppeln. Für weite Strecken ist das Luftschiff entschieden dem Flugzeug überlegen, da es bei diesen langen Linien in erster Linie auf die Tragfähigkeit, d. h. Nutzlast ankommt, abgesehen von der größeren Bequemlichkeit für die Mitreisenden im Luftschiff. Falls erst für uns die Behinderungen in der Erbauung neuer Luftschiffe, dann haben wir sicher in nicht allzuferner Zeit deutsche europäische Luftschiffahrten mit Schiffen, die als größte Bequemlichkeit Schlafkabinen aufweisen.

Achtung! Schlachtpferde!
Inst. jederzeit zu kaufen. Bei Nachschlachten
schleunigst zur Stelle. Sean. Transportho.
Albert Mohrhorn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

„Nein. Ich kenne den Mann gar nicht und möchte auch keinen neuen Patienten mehr annehmen. Die will ich von jetzt an dir zuweisen.“
„Ich bin dir sehr dankbar für deine gültige Ansicht, lieber Oheim, und ich werde mich jetzt besinnen, bald an Ort und Stelle zu sein.“
Der Arzt nahm einen Wagen und fuhr nach der Nikolaistraße.
Eine graubhaarige Frau öffnete ihm und sah sich mit den Worten: „Da kommt schon Fräulein Kaufherr“, gleich wieder in die Küche zurück.
Die Dame, welche nun das Vorderzimmer betreten hatte, mochte ungeführt sechsundzwanzig bis achtundzwanzig Jahre zählen. Sie war blaß und bager. Ihr Gesicht zeigte angedehnte Jüge, denen es jedoch an Weichheit fehlte. Sehr eigenartig waren ihre groben, treuhäutigen, feurigen Augen.
Der Arzt stellte sich vor und erklärte, daß er in Vertretung seines Oheims, des Professors Deytron komme, der selbst nicht ganz wohl sei.
„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihren Besuch, Herr Doktor“, sagte die Frau mit vollkommener Aufmerksamkeit. „Was stürzte vorhin in dem schlecht beleuchteten Boden von der Leiter, als er ein Buch herabholen wollte, und verlor vorübergehend das Bewußtsein. Er kam zwar bald wieder zu sich, klagte aber über heftigen Kopfschmerz und Schwindel. Ich bin sehr besorgt, um so mehr, da ich vor einem Jahr das Unglück hatte, meine Mutter zu verlieren.“

Die alte Geige.

Kriminalroman von G. Coron. 16. Fortsetzung.
„Ich begreife ja, daß Sie gegen niemand einen vielleicht ungerechten Verdacht aussprechen wollen, meine aber, es regt sich doch vielleicht eine gewisse Ahnung in Ihnen, wenn die Tat zuzutragen wäre. Ist es so? Dann bitte ich, mir nichts zu verschweigen, Herr Professor. Sie haben von unserer Seite weder Mangel an Verschwiegenheit noch zu schroffen Vorgehen zu befürchten. Ich verberge mich für äußerliche Rücksichtnahme, solange es sich um meine ertönte Lasten handelt. Aber Sie würden uns unsere schwere Pflicht durch einen, wenn auch nur flüchtigen Hinweis sehr erleichtern.“
„Ich bin außerstande, Ihren Wunsch zu erfüllen und möchte lieber auf Wiedererlangung meiner Geige verzichten, als gegen jemanden einen trübenden Verdacht aussprechen.“
„Wenn Sie schweigen wollen, Herr Professor, so ist das Ihre Sache, und ich habe kein Recht, mich in Ihre Vertrauen zu begeben. Aber ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich auf den Grund des Geheimnisses gelangt habe, und ich werde alles in Bewegung setzen, um das Verbrechen aufzuklären.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Geheimpolizist.
„Wie wunderbar, Oheim!“ sagte Walter, als Fischer gegangen war. „Welch seltsame, unerwartete Wendung nahmen die Dinge! Aber du darfst gar nicht erlauben, wenigstens einen Teil des bis zum Ausbruch des Geheimnisses erhalten zu haben?“

Der alte Arzt hatte den Kopf auf die Hand gestützt und starrte in sein Bein, das noch halb gefüllt vor ihm stand. Er schien in Gedanken verunken, die offenbar nicht angenehmer Art waren. Vielleicht tat er, wie ihn Fischer gebeten hatte, und forschte in seinen Erinnerungen.
„Ich halte diesen Geheimpolizisten für einen der Tschakalen seines Jahrs“, fuhr Walter fort, „und hoffe, daß es ihm doch noch gelingt, zu entdecken, wer den Einbruch in diesem Zimmer verübte und den wackeren Beamten erschoss. Wäre die, welche ich eben ist, die Polizist in ihren Bemühungen zu unterstützen. Wäre ich nur, wie ich mich zur Aufklärung der dunklen Angelegenheit betätigen könnte!“
Der Jüngling der Verhältnisse schloß einem oft den Mund“, erwiderte Deytron mit sonderbarem Ausdruck. „Wie meinst du das?“ fragte der Arzt, ihn zwischen anblinzelnd.
Dem alten Herrn blieb die Antwort erspart. Wiederholte er die Nachtgeden Jngaz klopfte und melde: Der Herr Professor werden gebeten, Nikolaistraße 8, zweites Stockwerk, zu dem Antiquar Kaufherr zu kommen, der einen bösen Unfall erlitten hat.“
„Ich hätte mich seit meiner Wiedkehr selbst nicht wohl, und heute bin ich ganz besonders angegriffen“, sagte Deytron. „Nächtliche Krampfbefälle sind überhaupt für einen Mann in meinen Jahren schon sehr angrend. Den Weg künstest du mir abnehmen und mich begleiten, Walter. Wäre du?“
„Selbstverständlich! Sehr gern! Ich sehe sofort, daß es ein sehr böser Unfall ist.“

Sofortige Versorgung mit Brennmaterial.

Ich stelle schon heute mein Lager von

Nasspress-Steinen (Torf-Steine)

zum Verkauf. Jeder Haushalt kann sich damit ein gutes Brennmaterial zur Brickettstreckung sichern. Zwecks vollkommener Austrocknung müssen die Steine noch dem Luftzutritt ausgelegt werden.

Für 1 Zentner Kohlenmarke dürfen 3 Zentner Nasspresssteine geliefert werden. Preis M. 5.— per Zentner ab Lager. Da ich nur wenige Posten mit Geschirr zubringen lassen kann, empfehle Selbstabholung.

Hans Ludewig.

Vereinsnachrichten

Ostheud., Freitag, den 29., von 7 Uhr abends ab Gefangs- und Tanzergnügen im Gasthof Mergendorf.

Einheitsverband der Kriegsbeschädigten Deutschlands

Ostheud. Gruppe Riesa und Umgebung
Geschäftsstelle: Gröba, Weißstra. 10 — Telefon 717.
Es sind Socken eingegangen
Paar M. 3.00.

Kameraden und Kameradinnen wollen dieselben bitte sofort in der Geschäftsstelle abholen. Der Vorstand.

Landw. Verein Riesa.

Sonabend, den 30. August, abends 8 Uhr in der „Höfnerstra.“ Riesa

Vortrag des Herrn Landw. Lehrers Schöppach

über:
Die neuesten Stickstoffdüngemittel, deren Herstellung, Anwendung und Wirkung. Bei der Wichtigkeit der Frage der Düngemittelbeschaffung in der Herbstzeit ist nur zu empfehlen, den Vortrag anzuhören. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Hotel Höpfer.

Sonabend, den 30. August, abends 8 Uhr

großes Preis-Stat-Bettspiel.

Alle Statfreunde und Stammgäste bittet um pünktliches Erscheinen
H. Höpfer.

Gasthof Gohlis.

Donnerstag, zum Lorenzmarkt, von 4 Uhr an
Ergebnis ladet ein
F. Gohlis.

Gasthof Gröba.

Donnerstag, den 28. August, zum Lorenzmarkt

groß. öffentlicher Ballbetrieb

— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet ein gedrehtes Publikum von Stadt und Land
erwarten ein
Paul Grohe.

Gasthof „Admiral“, Boberfen.

Donnerstag, den 28. August
zum Lorenzmarkt Markt

grosse Ballmusik

— Anfang 4 Uhr —
wozu ergebenst einladet
Rudolf Pöhlein.

Lorenzkirchner Jahrmarkt!

Der Zucker fehlt!
Auch der teure kommt nicht!
Deshalb kann ich mit Konditoreiwaren nicht dort feilhalten, aber in meinem

Café in Strehla, Torgauer Str. 52

werden Sie täglich frische
Windbeutel, Wrohrenköpfe u. Torten
u. a. m. kaufen können.

Aug. Darre's Konditorei

Inh.: Arthur Darre.

Spatenstiel, Kochen

Dreschnegel, Rundtische
Kleiderbügel, Leinwandkier
Wäschetrockner
Wäscheklammern
Handtuchhalter
Küchenrahmen, Käseformen
Küchenbretter, Messerkästen
Quirlgarantoren.

G. Hübiger, Goethestr. 41
(neb. früh. D. Gröbe, Grünw.)

Für freundliche Aufmerksamkeiten anlässlich der Verlobung ihrer Kinder

danken herzlich

Herrn D. George u. Frau, Heide
D. Herrn. Biedmann, Leipzig.

Gesellschaft Fidelitas.

Wir veranstalten nächsten Sonntag, den 31. 8., einen

Ausflug nach Ostrau

und laden hiermit unsere werten Mitglieder, sowie bisher mit Einladungen bedacht gewesene Gäste, insbesondere wertere Damen nebst Angehörigen höflichst ein.

Programm:

Abfahrt 4 Uhr 10 Minuten nachm. ab Riesa. Ankunft in Stauchitz 4 Uhr 28 Min. Wanderung am Jahnatal entlang. Beginn der Tanzreden mit verschiedenen Ueberrundungen 6 Uhr nachm. im Hotel zum wilden Mann in Ostrau. Rückfahrt 11 Uhr 30 Min. abends ab Ostrau.

Bei ungünstigem Wetter erfolgt Bahnfahrt direkt bis Ostrau. Entfernung des Balllokales vom Bahnhof Ostrau 3 Min.

Wir bitten alle Teilnehmer, sich bis Sonnabend, den 30. 8., abends in die im Vereinslokal „Café Rädler“ anliegende Liste einzugehen und das Fahrgeld von 1 Mark für Hin- und Rückfahrt entrichten zu lassen. Fahrkartenausgabe 1/2 Stunde vor Abgang des Zuges durch den 1. Vorsitzenden Herrn Nische am Bahnhof Riesa.

Der Gesamtvorstand.

Kammerlichtspiele Riesa.

Nur noch heute und morgen:

Die geheimnisvolle Kralle.

Drama in 4 Akten, sowie die tolle Humoreske

Dolly verliert sich.

Ab Freitag: Prostitution.

(Die sich verkaufen.)

Nähmaschinen sind wieder eingetroffen.

mit Gummi, Mantel, Schläuche, Gummilösung, Ventilsummi, nur Friedensware, empfiehlt

M. Krause, Parkstraße 13.

Durch die glückliche Geburt eines munteren

Sonntagsjungen

wurden sehr erfreut
Kirschschullehrer Johannes Rir u. Frau
Agathe geb. Bod.

Döhlenaal bei Dahlen, den 24. 8. 1919.

Herzlicher Dank.

Bei dem so frühen Hinsange unseres lieben

Sohnes, Bruders, Onkels und Neffen

Paul Alfred Mann

sind uns so viele wohlthuende Beweise herzlicher

Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir

uns gedungen fühlen, allen hierfür herzlichst

zu danken. Besonderen Dank sagen wir Herrn

Warree Walzer für die trostreichen Worte am

Grabe, Herrn Kantor Beck und Herrn Lehrer

Wenig, den Mittonkmanden und Konfirman-

dinnen, sowie den Schulkinder der Oberklassen

für die Grabeschwänzung, die schönen Blumen-

spenden, die erhebbenden Gesänge und das letzte

Gelicht. — Dir aber, lieber Alfred, rufen wir ein

„Ruhe sanft!“ in Dein allersüßes Grab nach.

G. a. n. i. h., den 24. August 1919.

Die schwergeprüfte Familie Mann
nebst allen Angehörigen.

Spinat

empfehlen

Gärtnerlei Görlitz,
Pausitz.

Ein Posten

Winterzwiebeln

eingetroffen und gibt zu

billigsten Tagespreisen ab

Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Bohnen,
Kraut, Kürbisse
empfehlen
Rittergutgärtnerlei
Merzdorf.

Ein Posten
Winterzwiebeln
eingetroffen und gibt zu
billigsten Tagespreisen ab
Friedrich Koch,
Bismarckstr. 30, p.

Beilage zum „Niefer Tageblatt“.

Verleger: Dr. phil. h. c. h. Siegel & Co., Niefer, am Markt 22. Druck: Nieferer Druckerei, Niefer, am Markt 22. Preis: 10 Pf. pro Exemplar. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal.

Nr. 197.

Mittwoch, 27. August 1919, abends.

72. Jahrg.

Eine Aundgebung der U. S. P. D.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Zentralleitung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat „an die revolutionäre Arbeiterklasse“ einen Aufruf erlassen, aus dem vor allen Dingen das eine mit aller Würde hervorgeht, daß man sich nicht durch die Unmöglichkeit der Durchführung der Revolution hindern lassen darf. Die revolutionäre Arbeiterklasse soll sich an dem Kampf beteiligen, der um die Freiheit der Völker geht. Dieser Aufruf ist ein Aufruf zur Revolution. Er ist ein Aufruf zur Revolution. Er ist ein Aufruf zur Revolution.

Das dieser Aufruf durch die energische Einschreiten der Regierung zurückgewiesen wurde, hat die Zentralleitung der U. S. P. D. darauf in Aufregung versetzt, daß sie in dem Aufruf die sonst sorgsam gewählte Vorrede vergaß und die wirklichen Endabsichten der Partei offener enthüllte, als man für gewöhnlich begreiflicher Weise für angebracht hält. Unumwunden, als es in diesem Aufruf geschieht, konnte man kaum zugeben, daß das letzte Ziel der Partei nicht die Revolution, sondern die Erringung der Demokratie ist, daß man nicht dem Willen des Volkes einschließlich der vernünftigen Arbeiterklasse dienen, sondern lediglich der Terror einer Minderheit herbeiführen möchte. Das Hauptmittel zur Schwächung der Regierung und Durchführung aller dieser Zwecke und Pläne aber bleibt nach wie vor die Unwahrscheinlichkeit, mit der man die vor Augen liegenden Tatsachen gleichwohl schamlos auf dem Kopf zu stellen versucht. Um den Nachweis dieser Behauptung zu erbringen, braucht man nicht erst lange zu suchen. Gleich der Anfang des Aufrufes bringt so viel Unwahrheiten wie Säue. „Seinem arbeiterfeindlichen Treiben hat die Partei einen neuen Gewaltstreik hinzugefügt“, so beginnt das Machwerk. Die Zentralleitung weiß, daß auf manche Arbeiter der Name „Streik“ ein rotes Tuch auf andere Geschäfte wirkt, weil sie nicht fähig sind, zu begreifen, wie dieser Mann mit der Fälschung, Mißdeutung und Ordnung zu schaffen und zu erhalten, zu mancher ihm selbst unangenehmen Tat nur durch die unverantwortliche Geheißarbeit bolschewistischer Führer gezwungen wird. Man tut so, als ob auch hier wieder die Partei allein sozialisten mit seinem Privatwillen in Betracht käme, während man selbstverständlich sehr wohl weiß, daß in Wahrheit das Reichsministerium die Ausführung des Streikbeschlusses veranlaßt hat.

„Mit Offizieren und Gardisten hat er den Streikbeschlusses der Berliner Arbeiterärzte aus seinem Gebäude hinaus geworfen; ein neuer Frankreichs Schlag in Gestalt der Revolution“, so lautet der zweite Satz des Aufrufes. Ins Gesicht der Revolution? Als ob der Kampf der Regierung gegen den Terror wahnwitziger Minderheiten gleichbedeutend mit einem Kampf gegen die Revolution sei. Die Revolution war sozialdemokratischen Ursprungs und verfolgte sozialdemokratische Ziele. Das untere aus jener Revolution hervorgegangene sozialistische Regiment eben dieser Revolution Frankreichs in Gestalt verstehen würde, oder nur könnte, ist ein so heilloses Unfug, daß man sich mit der Behauptung eigentlich gar nicht weiter zu befassen braucht. Nein, nicht die Revolution, sondern der hinter dem Streikbeschlusses stehende Bolschewismus sollte getroffen werden und hat tatsächlich einen schweren Schlag erhalten. Für die politische Stellung der U. S. P. D. aber ist es außerordentlich kennzeichnend, daß sie durch Schläge solcher Art so arg gezeit wird.

„Diese Regierung“, fährt der Aufruf im dritten Satz fort, „die ihr Mandat im November aus den Händen dieses Streikbeschlusses empfangt“ usw. Wieder eine glatte Unwahrheit. Gerade aus den Händen dieses Streikbeschlusses hat die Regierung ihr Mandat niemals erhalten. Dieser Streikbeschlusses setzt sich lediglich aus Unabhängigen und Kommunisten zusammen; der Streikbeschlusses, der im November der Regierung ihr Mandat übertrug, bestand aus rechtssozialistischen Mitgliedern und unpolitischen Soldatenräten.

So könnte man nach dem Muster des Einganges den ganzen Aufruf Satz für Satz richtig stellen. Bekarhalten sei schließlich nur noch der Versuch, die dankenswerte Energie, mit der unsere Regierung allen politischen Bestrebungen zum Trotz überdies dem Reich bis jetzt zu erhalten wußte, als einen „blutigen militärischen Krieg gegen die oberste Arbeiter“ hinzuzufügen. Als ob die Zentralleitung nicht ebenso wie jeder andere innerlich davon überzeugt wäre, daß dieser dauerhafte Kampf sich keineswegs gegen die Arbeiter als solche, sondern lediglich gegen politische Heberge richtete, die für das ganze Reich und die wirtschaftliche Lage aller seiner Bewohner die größte Gefahr in sich schlossen. Und ebenso handelt es sich bei dem Kampf gegen die Sowjetregierung nicht um einen Krieg gegen die russischen Arbeiter und Bauern schließlich, wiewohl um die Herabdrückung des Bolschewismus. Und gerade wegen dieser Einschätzung des Bolschewismus sollte der charakteristische Aufruf mit seinen Unwahrheiten der U. S. P. D. nicht zurückgewiesen werden.

Geschichte.

Deutsches Reich.

Zur Frage des Notenausweises gibt das Reichsfinanzministerium amtlich bekannt: Ueber die Durchführung des Gesetzes gegen die Kapitalflucht haben in den letzten Tagen Besprechungen mit einem großen Kreise von Sachverständigen stattgefunden. Nach dem Ergebnis dieser Beratungen beabsichtigt der Reichsminister der Finanzen nicht, den Umtausch des deutschen Papiergeldes vorzuschreiben. Eine Abwertung des Banknotens usw. ist überhaupt nie in Frage gekommen.

Der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen schiebt. Der Etat der Gruppe Rhein in Bad Domburg erhielt gestern vormittag die Mitteilung, daß der von den Engländern zugesagte sofortige Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen vom Rat der fünf schiebt werde. Somit bleibt es einstweilen bei dem bisherigen Stand der Gefangenengruppe.

Die schließliche Regierung zum Tode Raumann. Die schließliche Regierung hat an die Witwe Raumann folgende Beileidskundgebung gerichtet: Frau D. Raumann, zur Zeit Trauende. Den Tod Ihres Herrn Gemahls beklagt auch die Regierung des Reichs aus tiefster und versichert Sie über aufrichtigste Teilnahme an dem schweren Verluste, der Sie durch sein Ableben getroffen hat. Ein

von Geburt, hat Ihr verkörpertem Gatte auf schließlichen Schulen den Grund seines Wissens gelegt. Der Idealismus, der sein Herz allzeit durchglühte, hat seinem Erben die hohe ethische Kraft gegeben, die sein gesamtes Werk zum Segen für unser Vaterland kennzeichnet. Mehr als drei Jahrzehnte hat der Heimgegangene im öffentlichen Leben gehalten und sich durch seine anspornende Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit bei allen, auch seinen politischen Gegnern, ein unvergängliches Andenken gesichert. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten. Ullig.

Die Streiklage in Oberschlesien. Die Pressestelle des Staatskommissariats in Rattowitz teilt über die Streiklage mit: Das Reibitzer Revier ist voll angefahren. Im Niefer Revier arbeiten auf der Emanuel Segen-Grube 70 bis 80 Prozent, auf den anderen kleinen Gruben nur 20 bis 30 Prozent. Auf den Raaschauer Bergwerken arbeiten die Berginspektionen I und II voll. Auf der Berginspektion III 65 Prozent. Im Zentralrevier arbeiten 75 bis 80 Prozent. Der Arbeitsstand aller ober-schlesischen Bergwerke ist etwa 75 Prozent. Auf der Antonienhütten-Grube arbeiten nur 20 Prozent. Auf der „Gott-mit-uns“-Grube ist überhaupt niemand angefahren. Die Verwaltung hat beschlossen, die Grube stillzulegen, da der Betrieb nicht mehr wirtschaftlich ist.

Die Uebergangs-Verordnungen. In der vorigen Woche hat die deutsche Nationalversammlung die erste Lesung des Gesetzes über die Betriebsräte vorgenommen. Ende September wird sich der Ausschuss weiter mit der Vorlage zu beschäftigen haben. Das Betriebsrätegesetz bildet im übrigen erst die untere Stufe für den Aufbau der gesamten Arbeiter- und Wirtschaftskräfte, und es können noch mehrere Monate vergehen, ehe der ganze Gesetzeskomplex vom Parlament verabschiedet ist. Infolgedessen haben sich Uebergangsbestimmungen für die Arbeiterparlamente als notwendig erwiesen. Der Zentralrat der deutschen Arbeiter hat daher eine neue Wahlordnung für die Wahl von Betriebsräten ausgearbeitet. Danach sollen die Wahlen in den einzelnen Städt- und Landkreisen vorgenommen werden. Die Räte gehen aus Wahlen, die betriebs- oder, wo die einzelnen Betriebe zu klein sind, berufswirtschaftlich hervor. Aktives Wahlrecht besitzen alle gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Männer und Frauen sowie Invaliden oder vorübergehend Arbeitslose, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, das passive Wahlrecht alle über 21-jährigen. Eine Einkommensgrenze (früher bis 10 000 Mark) ist nicht mehr gezogen. Auf tausend Wahlberechtigte entfällt ein Vertreter. Bei Wahlkörpern, in denen das volle Tausend Wahlberechtigte um mindestens fünf-hundert überschritten wird, entfällt darauf ein weiterer Vertreter. Die Wahl ist geheim und findet nach dem Verhältniswahlverfahren statt. Das gleichzeitig neu aufgestellte Organisationsstatut sieht vor, daß die Arbeiterräte jedes kleineren Ortes einen Obmann, jedes größeren Ortes einen Vollzugsausschuss bilden. Darüber stehen die Vollzugsausschüsse der Kreise, der Bezirke und der Provinzen, die aus den Versammlungen der Arbeiterräte in geheimer Verhältniswahl hervorgehen. An der Spitze steht der Zentralrat, der auf einem allgemeinen Parteitag gewählt wird.

Der Tempel über Deutschland. Im Leitartikel der Montagausgabe beschäftigt sich der „Tempel“ mit Deutschland und fordert auf, die Entwicklung in Deutschland auf das genaueste zu verfolgen. Das müsse eine der Hauptaufgaben der französischen Diplomatie sein, denn zu jeder Zeit müßten sich Franzosen unter einander sagen: „Sage mir, wie es in Deutschland steht, und ich will dir sagen, was es erwartet.“ Deutschland sei im Begriff, politisch, wirtschaftlich und militärisch eine Einheit zu werden. Das Blatt sagt: Wenn Italien und England sofort nach Ratifizierung des Friedensvertrages Bottschaften nach Berlin entsenden, müsse Frankreich selbstverständlich dem Beispiele seiner Alliierten folgen.

Der neue Wahlkampf. Die deutschnationale Volkspartei hat bereits weitgehende Vorbereitungen für den Wahlkampf getroffen. Es besteht die Absicht, gemeinsame Wahllisten mit anderen Parteien abzuschließen und in allen Wahlbezirken selbstständig vorzugehen. Die Veröffentlichung der Kandidatenlisten ist für Ende September zu erwarten.

Die Heimkehr aus jerbischer Kriegsgefangenschaft. Montag sind 2500 Angehörige der ehemaligen Armeeabteilung Schoch aus der Gefangenschaft in Serbien in dem Lager auf dem Veselbe eingetroffen und dort feierlich empfangen worden.

Die Reichsanleihekriegsgesellschaft. Gestern nachmittag fand in den Räumen der Reichsbank die Gründung der Reichsanleihekriegsgesellschaft statt. Das Kapital beträgt 400 000 000 Mark, worauf zunächst 25 Prozent eingezahlt worden sind.

Das Neuerscheinen von Tageszeitungen für Berlin verboten. Reichswehrminister Noske verbietet den Handel mit Schusswaffen und das Neuerscheinen von Tageszeitungen und Flugblättern. Bisher war bereits das Neuerscheinen von Tageszeitungen abhängig von der Genehmigung des Oberkommandos. Da in der letzten Zeit Berlin mit einer Fülle peribischer Druckereien überschwemmt worden ist, die meist verwegenden oder anstößigen Inhalt haben, ist eine Kontrolle auf diese Zeitchriften notwendig geworden.

Südbenische Städte zur Kohlenkrise. De gestern im Stuttgarter Rathaus versammelten Vertreter der südbenischen Städte nahmen zur Frage der Kohlenkrise einstimmig eine Entschließung, in der sie die derzeitige Versorgung der Städte mit Brennstoffen für unhaltbar erklären und schon jetzt auf die bald nach Eintritt des Winters folgende Brennstoffmangels zu erwartenden Uebel aufmerksam machen. Sie fordern Bevorzugung gegenüber der im Bezug auf die Zufuhrverhältnisse gänzlich gestellten Landbevölkerung und ein Eingreifen der obersten Reichsbehörden zugunsten einer Verbesserung der Kohlenversorgung Südbenischlands. Sie wenden sich an die Bergarbeiter in der Erwartung, daß sie die Kohlenförderung mit vermehrtem Nachdruck betreiben. Es wurde beschlossen, eine Abordnung, der auch Arbeitervertreter angehören, nach den mitteldeutschen Kohlengebieten und dem Ruhrbecken zu entsenden, um mit der Bergarbeiterklasse persönliche Beziehungen zu knüpfen.

Die Entente-Kommission für Oberschlesien hat gestern Verhandlungen mit der Reichswehrbrigade Gleiwitz. Hierauf wurde eine Abordnung aus Gleiwitz entsandt. Nachmittags traf die Entente-Kommission unter Führung des englischen Oberleutnants Tibbory von Gleiwitz kommend in Dödenburg ein und verhandelte mit den Vertretern aller deutschen und polnischen Parteien, um die Ursachen des Ausbruchs festzustellen. Auch die Streitenden brachten ihre Beschwerden vor. Die Kommission begab sich dann nach Oppeln, wo wiederum die Vertreter aller Parteien zu einer Konferenz geladen waren. Sodann führten die Herren nach der Gohula-Grube und der Schlesiengrube. Als Vertreter des Staatskommissars Körling begleitete die Kommission der Arbeitersekretär Brisch aus Dödenburg. Heute wird der weitere ober-schlesische Industriebezirk bereist. Der Kommission sind zwei Dolmetscher beigegeben worden.

Uebertriebene Meldungen über Arbeitseinstellungen in der Landwirtschaft. Mittlerweile wird mitgeteilt: Ein Teil der

Presse bringt von gewisser Seite falsch unterrichtet, erweist den Tatsachen nicht entsprechende Darstellungen über Arbeitseinstellungen in der Landwirtschaft. Es wird dazu festgestellt, daß in vier Amtsbezirken des Kreises Grimmen, die etwa ein Siebentel der Kreisfläche umfassen, eine rein heimische Arbeitseinstellung von durchschnittlich 3/4 Arbeitslos stattgefunden hat. In dieser Arbeitseinstellung war nur ein Teil der Arbeiter beteiligt. In den Kreisen Greifswald, Franzburg und Kolberg herrscht nach geheimer telefonischer Nachfrage vollkommene Ruhe. Die Landarbeiter-Verbände sind bei sämtlichen Verhandlungen für kritische Innehaltung der abgeschlossenen Tarifverträge eingetreten und haben in diesem Sinne auf die Arbeiter eingewirkt. Die vorgeschriebenen Arbeitseinstellungen auf einigen Gütern des Kreises Neu-Stettin, wo bis vor kurzem als Landrat Herr von Lottin tätig war, haben ihren Grund darin, daß entgegen mehrfacher amtlicher Anweisung weder die gemäß der Verordnung vom 23. Dezember 1918 zu bildenden Arbeitseinstellungsstellen errichtet worden sind, noch ein Tarifvertrag zum Abschluß gelangt ist. Die Arbeitgeber lehnten grundsätzlich jede Verhandlung ab. Die Hinzuziehung von Militär erlosgte ohne die Genehmigung des Landrats und des Arbeitsnachweises. Eine kommissarische Untersuchung des Falles ist veranlaßt worden.

Ein deutscher Polizist von einem englischen Soldaten getötet. Wie das „Deutsche Tageblatt“ meldet, hat auf der Vendlowerstraße in Köln ein englischer Soldat einen deutschen Polizisten ohne den geringsten Grund erschossen.

Schlag hat Kohle. Die große Kohlennot des Winters macht einen verhärteten Holzschlag um mindestens ein Drittel erforderlich. Allen Beteiligten soll ein Mindestschlag auferlegt werden. Eine diesbezügliche Vorlage, die sich zunächst auf zwei Jahre erstrecken soll, wird der Nationalversammlung demnächst vorgelegt.

Baumwolle für Deutschland. Zurzeit werden aus den Lagerhäusern in Basel bedeutende Quantitäten Baumwolle, die seinerzeit für Rechnung deutscher Kaufleute angekauft wurden, nach Deutschland abtransportiert.

Die Pläne für junge Staatsarbeiter in Bayern. Trotzdem in Bayern schon heute an 15-jährige Staatsarbeiter Pläne von mehr als 5000 Mark gezahlt werden, verlangen sie abermals eine Lohnerhöhung um 20 Prozent.

Neue Pläne der Sozialisten. Von militärischer Seite verlangt, daß die Sozialisten am Jahresende der Revolution einen neuen Putsch versuchen werden.

Lebenslängliche Anstellung der Post- und Telegraphenämter. Wie das „Berliner Tageblatt“ an zukünftiger Stelle erklärt, werden künftig Post- und Telegraphenämter, soweit sie in den Reichsbetrieb eingegliedert werden, ohne weiteres damit lebenslänglich angestellt.

Deutsch-Oesterreich.

Keine nennenswerten Erleichterungen des Friedensvertrages. Der Oberste Rat der Alliierten in Versailles beschäftigte sich in seiner vorletzigen Sitzung eingehend mit dem österreichischen Friedensvertrage. Die Arbeiten sollten in der gestern vormittag stattfindenden Sitzung fortgeführt werden. Nach dem „Echo de Paris“ haben die Oesterreicher keine nennenswerten Erleichterungen zu erwarten. Der englische Vorschlag, Deutsch-Oesterreich als neuen Staat zu betrachten, der keine Verantwortung an den Ereignissen von 1914 trage, sei ebenso abgelehnt worden, wie der Vorschlag, der die sofortige Gründung eines Donaubundes verlangte. Im Verträge werde Oesterreich die Verantwortlichkeit am Kriege aufgebürdet. Es werde auch eine Stipulation enthalten, durch die seine Unabhängigkeit sichergestellt werde. Der „Matin“ weist besonders auf die Notwendigkeit hin, die alldeutsche Propaganda in Oesterreich unmöglich zu machen, damit jede Gefahr des Anschlusses an Deutschland ausgeschlossen bleibe.

Belgien.

Die Verteilung der deutschen Kolonien. Nach dem XX. Artikel soll der Oberste Rat der Alliierten das zwischen dem belgischen und der belgischen Regierung getroffene Abkommen genehmigt haben, wonach der größte Teil der Gebiete von Urundi und Ruanda in Deutsch-Ostafrika Belgien zugewiesen wird.

Die Allgemeine Wehrpflicht. Nach dem Brüsseler Korrespondenten der „Gazette de Huy“, der freizügig unterrichtet über die Absichten des Ministeriums ist, soll in Belgien die allgemeine Wehrpflicht eingeführt werden. Die Dienstzeit beträgt ein Jahr.

Frankreich.

Der Streik im Marquiesen-Osten. Nach einer Meldung aus Marquiesen ruht Montag die Arbeit in dortigen Oasen vollkommen, sodas selbst eingetroffene Gemüseladungen nicht umgeladen werden können. Der Präsident soll den Unternehmern vorgeschlagen haben, Arbeiter aus den Kolonien kommen zu lassen.

Unstimmigkeiten zwischen England und Frankreich. Der Düsselbacher Vertreter des Allgemeinen Handelsblatts meldet, daß die französische Propaganda für eine Rheinrepublik in letzter Zeit zu ersten Differenzen zwischen England und Frankreich geführt hat.

Italien.

Keine englische Wachtung der Insel Oesel. Das amtliche Pressebüro in Kopenhagen dementiert die aus Helingsfors stammende Meldung, England habe mit der estnischen Regierung Verhandlungen eingeleitet wegen Wachtung der Inseln Oesel und Dagos, um dieselben einen Hafen anzulegen, und habe eine Konzession für den Bau von Bahnen nach Rußland gefordert. Diese Meldung wird für vollkommen unbegründet erklärt.

England.

Straßenbahnverkehr in London. Etwa 80 000 Straßenbahnarbeiter broden in London in den Streit zu treten, wenn ihre Forderungen auf Erhöhung der Löhne nicht bewilligt werden. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 5 Sh. pro Woche. Man hofft, daß der Streik vermieden werden kann, da eine Intervention des Arbeitsministers in Aussicht genommen ist. Der Verband der Lokomotivführer und Heizer beabsichtigt, neue Forderungen aufzustellen. — Wie die „Financial Times“ meldet, broden die schottischen Bankbeamten mit einem Ausstand, sobald ihre Lage nicht sofort gebessert wird.

Wenig aus stimmt. Das Pressebüro „Radio“ meldet, daß der Vorsitzende des britischen Bergarbeiterverbandes Emilios in einer Unterredung mit einem Vertreter des Weekly Dispatch erklärte, innerhalb kurzer Zeit, vielleicht nur einiger Monate, werde die Kohlerzeugung in England um viele Millionen Tonnen vermehrt werden. Wahrscheinlich werde auch eine Ermäßigung des Kohlenpreises eintreten.

Lubenhorst „Kriegserinnerungen“ in England. Die „Kriegserinnerungen“ Lubendorfs rufen in England das größte Aufsehen hervor. Die „Times“, die sich das Vorrecht gesichert hat, zugleich mit der Ausgabe des Buches in Deutschland die ersten großen Auszüge zu bringen, veröffentlicht vier Artikel, jeder viele Spalten lang, in denen die wichtigsten Kapitel in geschichtlicher und objektiver Weise, zum größten Teil mit den Worten des Generals wiedergegeben

